

# Katze auf Reisen

Fräulein Smilla ist von Paris zur Reha nach Hamm gereist  
Seit zwei Wochen wird die Patientin bereits physiotherapeutisch behandelt

Von Maike Geißler

**UENTROP** ■ Fräulein Smilla kuschelt sich auf ihrem Sofa unter die Decke. Die schneeweiße Katze mit den verschiedenfarbigen Augen schläft so am liebsten. Aus ihrem Versteck wird sie nun von ihrer Physiotherapeutin hervorgeholt, um mit den Übungen zu beginnen. Am Anfang will die Katze nicht so recht, fährt ihre Krallen aus und faucht, daher setzt sich Marina Graubner zu ihr und streichelt sie. „Ich mache nichts gegen ihren Willen“, betont sie. Um eine Beziehung zu einer Katze aufzubauen, bedarf es viel Geduld und Zeit. Nach einer Weile ist die Katze entspannt und schnurrt. Es kann los gehen.

Eine eigene Physiotherapeutin, das hat nicht jede Katze. Doch nicht nur das macht Fräulein Smillas Geschichte so besonders. Die Katze ist nämlich eine waschechte Französin. Ihre Besitzer, die Familie Babels, sind vor 20 Jahren nach Frankreich ausgewandert. Und Smilla hat zusammen mit ihren Besitzern eine Reise von gut 600 Kilometern von Paris nach Hamm auf sich genommen, um sich in der Katzenpension Buchenhof zu erholen.

Nach einem Ausflug im Juni kam Smilla hinkend nach Hause. Sie wurde mit einem Kreuzbandriss und einem ausgerekten Kniegelenk in eine Tierklinik gebracht. „Sie wurde operiert, doch der Heilungsverlauf verlief nicht zufriedenstellend“, berichtet Karin Pötter, Leiterin der Katzenpension. Nach dem Ein-



Karin Pötter (links) und Marina Graubner helfen Fräulein Smilla wieder auf die Pfoten. ■ Foto: Wiemer

griff durfte sie sich nur auf kleinem Raum bewegen. Dadurch kam es bei ihr zu Muskelrückbildungen. „Zusätzlich ging es ihr durch die Einengung seelisch schlecht“, sagt Pötter.

Die Babels wollten Smilla daraufhin physiotherapeutisch behandeln lassen, fanden dazu jedoch keine Möglichkeit in Frankreich. So suchten sie im Internet nach einer Pension in Deutschland, die Rekonvaleszenz anbietet. Sie fanden daraufhin die Pension von Karin Pötter. Hier kann sich Smilla seit zwei Wochen ausruhen und wird zusätzlich physiotherapeutisch behandelt. Graubner macht das direkt in Smillas Appartement. Dabei legt sie sich zum Beispiel auf den Rücken und die Therapeutin

macht mit ihrem Hinterbein Bewegungen wie beim Radfahren. Dadurch soll Smilla wieder ein Bewusstsein für ihr Bein bekommen und es soll sich Gelenkflüssigkeit bilden. Graubner arbeitet neben der Krankengymnastik auch mit Laserakupunktur zur Schmerzlinderung und Magnetfeldtherapie zur Anregung des Heilprozesses. Außerdem schluckt Smilla zusätzlich homöopathische Mittel; auf die reagiere sie sehr gut, sagt Graubner.

**Smilla hat sich gut eingewöhnt**

Dass Smilla während ihrer Behandlung in ihrem Appartement bleiben kann, ist entspannend für sie. „Denn jede Ortsveränderung bedeutet

Stress für eine Katze“, so Pötter. Für die lange Fahrt erhielt Smilla daher auch ein Beruhigungsmittel. So erlebte sie die Reise schläfriger.

Dafür, dass sie so viel Stress hinter sich hat, habe sie sich gut eingelebt, sagt die Pensionsleiterin. Und da kam ja vieles zusammen: Der Unfall, die Operation, das Eingesperrtsein danach und die lange Reise.

Nach einer Eingewöhnungsphase, in der sich Smilla erst einmal zurechtfinden musste und Vertrauen aufbaute, lässt sie sich nun gut behandeln. Eigentlich sollte sie heute, am Samstag, die Rückreise nach Frankreich antreten. Doch die zwei Wochen, die sie nun hier ist, reichen nicht aus für eine vollständige Genesung. So wird der Urlaub des Fräuleins nun um 14 Tage verlängert. „Wir können erst jetzt so richtig anfangen, mit ihr zu arbeiten. Katzen sind sensible Tiere, sie brauchen ihre Zeit“, erklärt Pötter. Eine mögliche Nachoperation sei vermutlich nicht hilfreich, Physiotherapie eigne sich da besser zur Heilung, sagt sie.

Auf Langzeitfolgen muss sich Smilla offenbar ohnehin einstellen: „Das Knie ist so in Mitleidenschaft gezogen, dass sich eine Arthrose im Kniegelenk wohl nicht verhindern lassen wird“, sagt Pötter. „Katzen können sich da jedoch im Normalfall mit arrangieren.“ Die Babels holen Smilla in zwei Wochen wieder ab. Vielleicht hat Smilla ja dann schon bald wieder die Möglichkeit, in den Straßen von Paris spazieren zu gehen.